

WELT DER KREUZFAHRT ANZEIGE

Norwegen intensiv

Zu den Fjorden an Bord der „MS Nordnorge“



Einer der zahlreichen Höhepunkte der Reise: Der Zwischenstopp in der 190 000 Einwohner zählenden Stadt Trondheim. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

Eisberge, Gletscher, arktische Landschaften und Wikingertraditionen: Die faszinierenden Naturspektakel der norwegischen Fjorde stehen im Mittelpunkt der Kreuzfahrt, die Neptun Cruises aus Esch/Alzette für den kommenden Sommer an Bord der „MS Nordnorge“ anbietet. Sie findet vom 8. bis 20. August 2018 statt und wird zu einem Preis ab 3 875 Euro angeboten.

Einzigartige Route

Die Reise startet mit dem Flug von Luxemburg via Amsterdam nach Bergen, wo die Crew der „MS Nordnorge“ ihre Passagiere in Empfang nimmt. Im Mittelpunkt der Kreuzfahrt steht das intensive Erleben der einzigartigen Route: der klassischen Hurtigruten-Seereise nordgehend von Bergen nach Kirkenes und zurück nach Bergen. Bekannt ist die Seereise auch durch die schmackhafte norwegische Küche an Bord.

Die Teilnehmer der Reise dürfen sich auf ein vielfältiges Angebot an spannenden Landausflügen freuen, das ihnen die Charakteristik des hohen Nordens im Sommer vermittelt. Auf dem abwechslungsreichen Programm stehen Gletscher und Eisberge, Fjorde und Schären sowie die Fahrt durch die Inselwelt der Vesteralen und zum majestätischen Gipfel der Lofotenwand. Ein Highlight der spektakulären Seereise ist die Überquerung des Polarkreises,

die traditionell mit arktischen Traditionen und Ritualen an Bord gefeiert wird. Gleich zwei Mal passiert die „MS Nordnorge“ den Polarkreis, wo man die Mitternachts-sonne bewundern kann. Beeindruckend ist ebenfalls das Passieren des 71. Breitengrads, um zum Nordkap, der nördlichsten Spitze des europäischen Kontinents zu gelangen. Mystisch hingegen ist das Passieren der Bergformation der Sieben Schwestern, die allesamt zwischen 900 und 1100 Metern hoch sind und jede Menge Stoff für alte Sagen liefern. Die Besuche in der mehr als 1000 Jahre alten Stadt Trondheim und in Kirkenes nahe der russischen Grenze sowie der Abschlussaufenthalt in Bergen runden Ihre Kreuzfahrt bei den Wikingern ab.

Inklusive Verlängerung in Bergen

Im Preis enthalten sind neben der Kreuzfahrt mit Vollpension der Abholdienst von Zuhause, alle Flüge mit Transfers und alle Hafengebühren sowie eine Übernachtung mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel mit Stadtbesichtigung in Bergen.

Eine ausführliche Beschreibung von Route, Schiff und Leistungen findet man im aktuellen Neptun Cruises-Katalog oder in den Reisebüros von Voyages Emile Weber, Voyages Flammang, Voyages Demy Schandeler und CFL Evasion. AG
www.neptun.lu

Klein, aber oho

Skispaß im Schweizer Ort Andermatt

VON BIRGIT PFAUS-RAVIDA

Die Schweiz und die großen Skierorte – da fallen Namen wie Davos und Zermatt. Doch es gibt auch reizvolle, nicht ganz so bekannte Sterne am glamourösen Wintersport-Himmel. Man muss sie nur erreichen.

Skifahren kann man auch vom Wasser aus. Mit dem verträumten Vierwaldstättersee als Startpunkt und Hintergründlisse, im malerischen Dörfchen Beckenried, können Wintersportfans direkt in eine Gondel steigen. Die Seilbahn fährt hoch zum beliebten Wintersportgebiet Klewenalp – grandiose Aussicht auf den See inklusive. Doch manchmal, ganz selten, schlägt die Natur dem Menschen ein Schnippen. Diesen Winter zum Beispiel. Wer Touren plant, etwa auf die Klewenalp, muss eines bedenken: Es kann schneien. Sehr, sehr heftig schneien. Und es kann ungemütlich werden. Sehr ungemütlich. Nasskalt, keine Sicht, kein grandioses Panorama. Und so kann es sein, dass der Skifahrer seine Bretter zurück in den Hotelkeller stellt und sich darauf einlässt, an diesem Tag etwas anderes zu unternehmen.

Zum Beispiel eine Bootsrundfahrt auf dem Vierwaldstättersee mit Blick auf prächtige Hotelbauten, die ihre Bootsanleger direkt am Wasser haben, immer die beeindruckenden Berge als Kulisse. 40 Kilometer lang ist der See, verwindet, lang gezogen, überraschend. Eine lohnenswerte Station ist das Transportmuseum in Luzern. Es bietet Reisen in die Vergangenheit und in die Zukunft – mit dem ersten Skilift, historischen Gondeln und ausgedienten Zügen und Flugzeugen, bombastischen Weltraum-Erlebnissen im Planetarium und vielem mehr.

Luzern als Ausgangspunkt

Die wunderschöne Stadt Luzern ist generell ein sehr guter Standpunkt, um eine Winterreise zu starten. Wer mehrere Stationen in der Schweiz anfahren will, kann das mit dem Swiss Travel Pass tun, der neben vielen Vergünstigungen auf Touristenattraktionen freie Fahrt mit allen Transportmitteln bietet. Pünktliche und saubere Bahnen, Busse und Boote im schnellen Takt zeichnen das Netz aus, und es gibt Touristenmagnete auf Schienen wie den Glacier-Express oder den Gotthard-Panorama-Express.

Doch auch hier gilt wieder: Die Natur spricht das letzte Wort. Der pünktlichste Zug kann nicht fahren, wenn eine Lawine das Gleis verschüttet hat. Genau wie Zermatt war auch Andermatt Ende Januar kurzfristig von der Außenwelt abgeschnitten. Weder Zug noch andere Fahrzeuge kamen zu dem Dorf durch. Im Jahr 1999 gab es zuletzt so extreme Bedingungen. Doch wer flexibel ist, nutzt seinen Travel Pass eben kurzfristig anders und fährt in ein anderes Skigebiet – wie Engelberg. Engelberg-Titlis ist die größte Winter- und Sommer-Ferienstation der Zentralschweiz. Auf bis zu 2 000 Metern Höhe gelegen, bietet das Skigebiet beeindruckende Bedingungen für ganz verschiedene Skiläufer. Schließlich befindet sich dort die Kadernschmiede der Schweizer Skisportler. Oben gibt es

eine Eisbahn, ein Igludorf, eine Eishöhle. Breite Pisten, sonnige Hügel – alles, was man sich wünscht.

Und doch: Die Sehnsucht nach der Höhe, nach Andermatt, sie bleibt. Wird die Zugstrecke aufgehoben, werden die Lawinen rechtzeitig weggeräumt sein? Und dann sagt die Natur doch: Ja, kleiner Mensch, Du darfst. Und so fährt die Matterhorn-Gotthard-Bahn also über eine dramatisch-faszinierende Strecke durch zerklüftete Felsen hoch nach Andermatt, 1 444 Meter über Meeresspiegel, 1 600 Einwohner.

Ein Ferienort, der alte und neue Geschichte erzählt, schließlich wird hier rund um den historischen Ortskern ein modernes Luxus-Ferienressort errichtet. Riesige Appartementanlagen stehen zur Vermietung und zum Verkauf, ein 18-Loch-Golfplatz erfreut die anspruchsvollen Gäste im Sommer, und die oberen Zehntausend können sich einen Luxusaufenthalt im Chedi-Hotel gönnen. Möglich macht dies das Engagement eines ägyptischen Geschäftsmannes. Zwölf Jahre ist es her, dass der Investor Samih Sawiris seine Pläne für Andermatt öffentlich gemacht hat. Seither wird gebaut.

Gäste sind herzlich willkommen

Karin Durrer, Mitarbeiterin im Touristbüro Andermatt, ist stolz, bei dieser Entwicklung dabei zu sein: „Die Appartementanlagen sind etwas Besonderes – jedes Gebäude ist anders“, erklärt sie. Auch Ausländer dürfen hier Eigentum erwerben – das günstigste Studio ist für knapp 300 000 Franken (275 000 Euro) zu haben. Nach oben sind je nach Ausbau keine Grenzen gesetzt. Wer sich ein Chalet leisten will, auf eigenem Grundstück, kann durchaus im höheren einstelligen Millionenbereich landen. Natürlich kann man die Wohnungen auch mieten. Eine 3,5-Zimmer-Ferienwohnung mit rund 100 Quadratmetern Fläche kostet 185 Schweizer Franken (170 Euro) pro Nacht in der Nebensaison.

Die Krönung des Luxus, wenn es um Wohnen und Übernachten geht, ist aber sicher das Chedi-Hotel, auch erbaut von Samih Sawiris, an einem Ort, wo schon früher ein Grand-Hotel stand. Fertiggestellt wurde es

2013. Die günstigste Übernachtung kostet hier knapp unter 800 Franken (735 Euro). Chedi, das heißt Tempel – äußerst treffend, wie der über 30 Meter lange Infinity-Indoor-Pool und der Outdoor-Pool mit Blick auf die Berge beweisen. Ein riesiger Spa-Bereich mit Dampfbädern und Saunen gehört ebenfalls dazu. Dazu über 200 Kamine im ganzen Haus und Suiten mit eigenem Saunabereich.

Verköstigt werden die Gäste im Restaurant mit vier Küchen, in die man durch Glasscheiben Blicke werfen kann und in denen lokale Spezialitäten ebenso zubereitet werden wie asiatische Gerichte. Ein kulinarischer Höhepunkt im wahren Sinne des Wortes: ein begehbarer Käse-Humidor inmitten des Restaurants mit 40 Laiben Hartkäse, gestapelt in schwindelerregende Höhen. Marketing- und Kommunikationsmanagerin Sonja Gübeli führt durch das Chedi, das durch ein konsequentes Farbkonzept und diskrete Eleganz besticht. Welche berühmten Gäste sich hier aufhalten?



Luxus pur: Eine Nacht im Hotel Chedi schlägt mit mindestens 800 Franken (750 Euro) zu Buche. (FOTO: PR)



Der Schweizer Ort Andermatt erwacht derzeit aus seinem jahrzehntelangen Winterschlaf – und rüstet sich für die Touristenscharen, die in den kommenden Jahren erwartet werden. Unten: Pistenspaß mit Ausblick auf den Gemsstock. (FOTOS: PR/BIRGIT PFAUS-RAVIDA)



Auf dem 2 344 Meter hohen Güttsch zeugen Windräder vom Pioniergeist der Andermatt.

„Das möchte ich nicht sagen. In der Schweiz sind wir für unsere Disziplin bekannt, und das möchten wir auch unseren prominenten Gästen bieten“, betont sie. Man sei gut ausgelastet, derzeit zu 50 Prozent, die teuren Suiten zu 30 Prozent. „Vor allem das neue Skigebiet zieht anspruchsvolle Gäste an.“

Das Skigebiet – auch hier strebt man in Superlativ-Höhen. Seit kurzem ist das Andermatt Gebiet mit dem von Sedrun verbunden, also wenn gerade keine Lawinen die Zugstrecke und die Pisten verschütten. Es gibt sogar einen Après-Ski-Zug mit DJ, in dem feierwütige Athleten nach der Pistengaudi entspannen können. Auf dem 2 344 Meter hohen Güttsch zeugen Windräder vom Pioniergeist der Andermatt. Zudem bieten viele Pisten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden abwechslungsreiche Abfahrten mit grandioser Fernsicht.

Auf der anderen Seite ragt der knapp 3 000 Meter hohe Gemsstock auf, der sehr anspruchsvollen Skifahrern und Freestylern Herausfor-

derungen bietet – mit hauptsächlich schwarzen, steilen Pisten. Skilehrer Franz Gehrig kennt diese Pisten gut – schon als Kind fuhr der Andermatt hier, seit 14 Jahren unterrichtet er an der Schweizer Skischule, ist heute deren technischer Leiter. „Ich hab viele Veränderungen gesehen. Die größten Veränderungen hier oben gab es Ende 2017. Eine Gondel ist neu, Sessellifte ebenfalls, Schleplifte wurden durch Sessel ersetzt, und die große Gondel auf den Gemsstock wird auch bald durch eine modernere ersetzt“, erzählt er.

Die Aussicht von dort oben, schwärmt er, sei einmalig. Und das stimmt. Wer den 2 961 Meter hohen Güttsch erreicht, muss erst einmal tief Luft holen. Die Höhe, sicher. Aber vor allem die erhabenen Berge, die weite Sicht. Da wird alles ganz klein und unbedeutend. Die teuren Appartements, der Luxus im Hotel, welche Ski man ausprobieren oder ob die Füße schmerzen. Es ist die Erhabenheit dieser Natur, die sich ins Herz einbrennt.

Ein Bergdorf im Wandel der Zeit

„Unser Dorf muss sich völlig neu erfinden“, erklärt Bänz Simmen, ein Andermatt Original. Von seinem Kiosk inmitten des Ortskerns aus zeigt er interessierten Besuchern gerne sein Dorf. Eigentlich hat es ihn früher in die weite Welt hinaus gezogen. Der 53-Jährige ist chemischer Analyst, arbeitet in Luzern und Zürich, war als Snowboarder in Kanada und den USA unterwegs. Doch dann kam er zurück. Er fing an in seinem Heimatort Snowboard zu unterrichten und gründete schließlich die Snowboard Association.

„Geschichte hat mich eigentlich nie so richtig interessiert“, sagt Bänz Simmen. Doch Schüler und Touristen wollen immer alles rund um den Ort wissen. Also machte er sich schlau: Wie sehr sich die Gründung der Schweiz von der Legende rund um Wilhelm Tell und den Rütlichwur unterscheidet. Dass sich in der Schweiz sehr alte Spuren menschlichen Lebens finden – zwischen Ari-Massiv und Gotthard-

Massiv. „Hier findet man viel Bergkruttal. Scharfe Waffen konnten unsere Vorfahren damit schon vor 6 000 Jahren herstellen.“ Seither: wechselvolle Geschichte. Vor 2 000 Jahren die Römer, verschiedene Siedler und Wanderer, die Walser, die sich niederließen.



Bänz Simmen (FOTO: KIOSK6LCH)

Im 13. Jahrhundert dann die Gründung des Dorfes Andermatt, erste Brücken. „Wir waren hier schon immer ein Schmelztiegel. Leute kamen und gingen, ließen uns Erkenntnisse und Produkte da.“ Goethe sei gekommen, habe Andermatt gelobt und gepriesen. Und doch: Nach dem Bau des Gotthard-Tunnels im Jahr 1882 kamen weniger Menschen, denn sie mussten nicht mehr durch das Tal. Andermatt wurde Armeezentrum, in den Bergen lebten und trainierten die Soldaten. Der Tourismus lag zunehmend brach.

„Nach Ende des Kalten Krieges war dann auch noch das Militär weg – da kam die große Depression“, erzählt Bänz Simmen. Mit den Plänen des ägyptischen Geschäftsmannes Samih Sawiris seien viele hundert Millionen Schweizer Franken investiert worden. Natürlich seien das große Veränderungen. „Das alte Andermatt gibt es nicht mehr. Aber unser einziger Weg, zu existieren, ist der Tourismus.“

REISEFIEBER ANZEIGE

Trauminsel im Indischen Ozean

Eine Rundreise auf La Réunion



Auch ein Helikopterrundflug über den Talkessel von Mafate ist während der Reise möglich. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

Herrliche Strände, türkisfarbene Lagunen, Vulkane und tropische Vegetation: La Réunion zählt zu den schönsten Inseln der Welt. Entdecken Sie die Trauminsel im Indischen Ozean auf der zwölf-tägigen Reise, die vom 15. bis 26. September 2018 stattfindet und zu einem Preis ab 3 095 Euro buchbar ist.

Vulkane und Traumstrände

Los geht es via Paris mit dem Flugzeug direkt in die Sonne, zur Hauptstadt Saint-Denis auf La Réunion, wo Sie im Hotel „Le Saint Pierre“ entspannen können. Entdecken Sie die faszinierende Insel mit ihren Zuckerrohrplantagen und Wasserfällen, unternehmen Sie optional einen Ausflug zum Talkessel von Cilaos oder besuchen Sie die wilde Südküste mit den Traumstränden von Grande Anse. Wer möchte, kann sich dem fakultativen Ausflug nach Bélouve anschließen. Hier durchwandern Sie die raue Bergwelt des Nationalparks und bestaunen die Wasserfälle, die sich den senkrechten Canyon hinunterstürzen.

Weiter geht es nach Plaine des Sables, einer bizarren Mondlandschaft inmitten einer schwarzen Sandwüste, wo Sie den Vulkan Piton de la Fournaise bestaunen, bevor Sie Ihr neues Domizil beziehen: das 4-Sterne-Hotel „Saint Alexis“ in

Saint-Gilles-les-Bains. Von hier aus bieten sich mehrere Ausflugsmöglichkeiten: Entweder im Rahmen eines optionalen Ausflugs zum Aussichtspunkt Piton Maito und zu der quirligen Stadt St. Paul oder zum zwölftägigen Reise, die vom 15. bis 26. September 2018 stattfindet und zu einem Preis ab 3 095 Euro buchbar ist.

Mit großem Ausflugsprogramm

Im Reisepreis inbegriffen sind der Zubringerdienst ab und bis Wohnort, neun Übernachtungen mit Halbpension in den angebenen 3- bis 4-Sterne-Hotels. Ebenfalls inbegriffen sind die Besichtigungen laut Programm mit einer französischsprachigen Reiseleitung, drei Mittagessen sowie die Transfers.

Ausführliche Informationen zur vorgestellten Reise nach La Réunion sind im aktuellen Katalog der ULT und in den Reisebüros der ULT-Partner Voyages Emile Weber, Voyages Flammang, Voyages Demy Schandeler und CFL Evasion erhältlich. AG
www.ult.lu

Inneinbühne ab 3.875 € p.p. ab/bis Luxemburg

- Variierende Fjordlandschaften
- Einzigartige Route
- Verlängerung Bergen

Die Naturlandschaft der Fjorde
13 Tage vom 08.08. - 20.08.18 an Bord der MS NORDNORGE

Bergen - Alesund - Molde - Trondheim - Bodo - Svolvær - Tromsø - Hammerfest - Honningsvåg - Kirkenes - Honningsvåg - Hammerfest - Tromsø - Svolvær - Trondheim - Bergen (overnight)

Made by Neptun cruises Luxembourg

VOYAGES FLAMMANG | emile weber | DEMY SCHANDELER | EVASION

Infotel.: 46 87 87 1 | Infotel.: 40 28 28 - 1 | Infotel.: 30 01 46 - 60 | Infotel.: 49 90 48 00

ULT www.ult.lu

3095 € p.p. im DZ

La Réunion
Tropische Vulkaninsel im Indischen Ozean

12 Tage: 15.09. - 26.09.2018

Mitten im Indischen Ozean hat die Natur ein unverwechselbares Meisterwerk geschaffen. La Réunion mit atemberaubenden Bergwelten, dichtem tropischen Grün, umschlossen von den türkisfarbenen Wellen des Meeres. Erleben Sie die einzigartige Landschaft der Insel La Réunion hautnah.

Im Reisepreis inbegriffen sind die Flüge mit Luxair/Air Austral Luxemburg - Paris - Saint Denis - Paris - Luxemburg (Economy Class), 9 Übernachtungen in ****/***** Hotels inkl. Halbpension und ein attraktives Besichtigungsprogramm.

VOYAGES FLAMMANG | emile weber | DEMY SCHANDELER | EVASION

Infotel.: 46 87 87 1 | Infotel.: 40 28 28 - 1 | Infotel.: 30 01 46 - 60 | Infotel.: 49 90 48 00